

Windpark lässt sich naturverträglich realisieren

SB 30.9.21

Replik zum Leserbrief «Warten auf Detailzahlen» von Heiri Knaus in der Ausgabe vom 23. September

Die Windparkinitianten haben einen umfassenden Begleitgruppenprozess initiiert, in dem auch kritische Stimmen Gehör finden. Obschon der Begleitgruppe umfassende Informationen vorliegen und die wirklich wichtigen Informationen auch in der Mitwirkung öffentlich auflagen, werden von Einzelpersonen immer noch weitere Details gefordert. Da es sich um herstellerspezifische Angaben handelt, wurde der Hersteller angefragt. Weshalb der Verein Pro Lindenberg in der Zwischenzeit als Alternative ein getriebeloses Windrad, eine E-126, in seine Berechnung eingesetzt hat, lässt jedoch Fragen offen.

Getriebelose Windräder weisen ein massiv höheres Generator- und Gondelgewicht auf. Deshalb müssen auch die Türme und Fundamente dieser Maschinen massiver gebaut werden. Diese Grundlagen wurden in der Begleitgruppe auch thematisiert. Entweder wollte man mit den grossen Gewichten einfach nur abschrecken, oder man hat von anderen Herstellern von Getriebemaschinen ebenfalls keine Angaben erhalten. Denn aus den Gewichten können auch auf einfache Weise die Kosten eines Windrades abgeschätzt

werden. Prinzipiell ist es dem Hersteller überlassen, welche Kenndaten er offenlegt und welche nicht. Das Gewicht der schwersten Komponente, des Fundaments, wurde bereits öffentlich kommuniziert, genauso wie die Zeichnungen der Windräder. Übrigens lässt sich das Gewicht eines Windanlagenfundaments vergleichen mit dem Gewicht eines grösseren Gebäudes oder eines Stalls. Wichtig ist hier der Untergrund.

Der Lindenberg hat dazu sehr gute Voraussetzungen. Setzungen sind aufgrund der Auflast nicht zu erwarten (der Überlagerungsdruck des Gletschers war wesentlich höher als die Gewichte der Windanlagen). Nachverdichtungen durch Erschütterungen können ausgeschlossen werden. Die Grundwasservorkommen wurden untersucht, die Windräder gefährden diese nicht.

Die Bevölkerung von Beinwil kann im Jahr 2023 an der Urne über die vier Windräder auf Aargauer Seite entscheiden, die Gemeinde Hitzkirch wird später über ihr Windrad abstimmen. Geben wir dem Projekt eine Chance.

*Wolfgang Wildisen, Gelfingen,
für die IG Aufwind*